

# General Anzeiger



## für Halle und den Saalkreis.

### Landwirthschaftliche Gratisbeilage: „Der Bauernfreund.“

Ercheint täglich Nachmittags zwischen 2-3 Uhr.  
 Abonnement 50 Hfr. pro Monat, frei in's Haus.  
 Durch die Post unter Nr. 2488 Nr. 150 pro Quart. 1/2 Hfr. 1/2.  
 Einzelnummern 20 Pf. Bei Wiederholungen toter Rabatt.  
 Anzeigen-Kennzeichen:  
 Haupt-Expedition: Große Ulrichstraße Nr. 57, tel. 26.  
 Zweig-Expedition: Singsgassenstraße Nr. 18, tel. 44,  
 und in sämtlichen Filialen.

Alle die Redaktion vorzuentwerfen:  
 Wilhelm Kretsch (Halle) und in allen Filialen:  
 Josef Meiner (Halle), Theodor, Hans u. Gerlach (Halle),  
 Adolf Hübner (Halle),  
 (Sämtlich in Halle a. S.)  
 Redaktion: Singsgassenstraße Nr. 18, tel. 26.  
 Druck und Verlag: von W. Kretsch in Halle a. S.  
 Kriegerstr. 112.

**Verbreitungsbezirk:** Stadt Halle a. S., Siebichenstein, sowie sämtliche Ortlichkeiten des Saalkreises, der Kreise Bitterfeld, Delitzsch, Erfurt, Mansfelder Gebirge- und Saalkreis, Merseburg, Naumburg, Querfurt, Weißenfels, ferner andere zahlreiche Orte der Provinz Sachsen, Anhalt und Thüringen.  
 —————  
 insgesamt gegen 1000 Ortschaften mit 112 eigenen Filialen. —————

Die heutige Nummer umfasst 16 Seiten.

## Reise-Abonnements.

Während der Reise- und Badezeiten können bei unserer Expedition

## Kreuzband-Abonnements

von jedem beliebigen Tage an und für jeden beliebigen Zeitraum zum Preise von

## 40 Pfennig pro Woche

innerhalb Deutschlands und Oesterreich-Ungarns, von 50 Pfennig pro Woche nach den übrigen Ländern bestellt werden. Hierdurch ist es unseren Abonnenten ermöglicht, die Zeitung während der Reise zu erhalten, ohne das am Wohnort abonnierte Exemplar ihren Angehörigen entziehen zu müssen. Diejenigen Leser, welche das dabei am abonnierte Exemplar an einem anderen Ort zu erhalten wünschen, wollen, falls sie bei einer Poststation abhören haben, bei der Poststation ihres Wohnortes die Ueberweisung ihres Exemplars nach dem neuen Aufenthaltsort bei gleichzeitiger Zahlung der Ueberweisungsgebühr von 50 Pf. für Deutschland und 1 Mk. für Oesterreich-Ungarns beantragen. Im Zweifelsfalle wird unsere Expedition den berechtigten Abonnenten, welche unter Platz in der Sommerfrische regelmäßig zu besorgen wünschen, stets den billigsten Weg zum regelmäßigen Bezuge desselben bereitwilligst bezeichnen.

## \* Was in der Welt vorgeht.

Halle, 27. Mai.

Das Pfingstfest ist vorübergegangen, ohne uns irgend welche Erregungen gebracht zu haben. Das wurde erwartet und so ist es auch gekommen; Selbstredend wissen, daß zu Pfingsten ihr Weizen nicht blüht, und so haben sie es gar nicht unternehmen, in die allgemeine Festrede irgendwie sich einzumischen. Das Pfingstfest hat im Allgemeinen auch die auf sein Gelingen gestellten Hoffnungen erfüllt, und in Wald und Fild haben Konfession Kraft und Stärkung zu neuen Thätigkeit des Geistes und der Hände gefunden.

Die Wahlbewegung hat nach dem Feste wieder in flotten Tempo ihren Anfang genommen, wenigstens persönliche Verbindnisse nach immer das vorwiegende Interesse breiter Bevölkerungskreise in Anspruch nehmen. Es ist das erklärlich, doch werden darunter am entscheidendsten 15. Juni hoffentlich nicht die Wahlen des deutschen Staatsbürgers leben. Die Reichsregierung hat Auslässe genommen, vielfach verbreiteten Meldungen über neue Steuerpläne entgegenzutreten, nach welchen es sich um vorbereitende Maßnahmen zur Einführung eines Brauweltmonopols handeln sollte. Man konnte sich beim Annehmen dieser Gerüchte allerdings nicht fügen, daß sie unwarhaft seien müßten, denn der Einführung von Monopolen würde der Reichstag, nach viel wichtigerer Zustimmung geben, als der Gründung der Reichswehr, welche bekanntlich in der letzten Session vorgelassen, aber noch unberührt

ausschließlich war. Die bekannten Verhandlungen des Duisburger Oberbürgermeisters Dr. Baumbach über seine Unterredung mit dem französischen Botschafter Herbet haben ihre Erledigung damit gefunden, daß Dr. Baumbach die in französischer Sprache gegebene Antwort des Botschafters, er könne sich über die Frage einer russisch-französischen Allianz nicht weiter äußern, falsch verstanden hat. Herr Herbet hat sich zu zeitweiliger Anwesenheit nach Paris begeben, wo die ganze Sache mehr Ernst annehmen sollte, als sie überhaupt war. Die Verhandlungen müssen sehr unvollständig angesehen werden, daß ein geschätzter Bündnisvertrag zwischen Frankreich und England allerdings nicht besteht, und um so unentschiedener fordern sie nun die endliche Festlegung eines solchen. Der französischen Regierung ist die Sache fatal, der Petersburger ist sie noch fataler, denn der Zar ist zu weit gegangen, um die Verbindung mit Frankreich wieder völlig lösen zu können, auf der anderen Seite aber denkt er doch nicht daran, bis zum definitiven Abschluß eines Bündnisses zu gehen. Es wird wohl nun irgend eine französisch-englische Annäherung zum russischen Seite erfolgen, damit die Franzosen sich wieder beruhigen. In letzterem Falle, so wird der Zweck der Verhandlung erreicht sein.

Der Verlauf der Pfingstmode war auch im Auslande ein außerordentlich stiller; in Rom hat es allerdings eine Ministerkrise gegeben, die aber doch nur aus einer schlechten Laune der Deputiertenkammer, die darin dem so häufig gezeigten Vorwitz des Pariser Parlamentes folgte, entspringen war. Beim Justizbudget kam es zu einer Differenz, und das Ende von Liebe war, daß das ganze Ministerium Giolitti, welches sich seit dem Frühling des vorigen Jahres mit vielem Glanz im Aute behauptet hat, seine Entlassung gab. In Anbetracht der geringfügigkeit der ganzen Krisis-Verhältnisse ist aber mit der Zustimmung aus keinem Amte geschieden, während alle übrigen Kabinetmitglieder auf ihren Posten blieben. In Oesterreich-Ungarn ist der allbekannte Nationalitätenstreit kaum während der Festtage zum Stillstand gekommen. Vom Treiben der parlamentarischen Angelegenheiten in Prag werden nicht weniger als erhebliche Meldungen erzählt; so hat man u. A. in einer Ertrage eine Waise des Kaisers Franz Joseph mit einem Strich um den Hals angehängt. Das sind die Folgen der sogenannten Verdingungspolitik des Ministeriums Taaffe in Wien, durch welche die Deutschen der czechischen Wälder in Böhmen überliefert wurden. Heute spannen nun die Cechen ihre Forderungen weiter und weiter und kennen in ihrem Uebermuth keine Grenzen. Die österreichische Regierung hat sich damit eine schändliche Rolle auf den Hals gehoben.

In Paris, wie in London hat sich wenig Besonderes ereignet. Die Franzosen beschäftigen sich mit ihrem Verdruß zu Anfang, und es wird ihnen zur Dämpfung der bestehenden Unzufriedenheit bereits der Versuch eines russischen Gesandtschaftsbesuchs in Paris unternommen. Der General Dubois, der als glorreicher Triumpvir in Paris bekanntlich einige Tage recht gefeiert wurde, ist heute bereits verstorben. Der General hat, was in meinen Augen um so seinen Sinnen sprechen kann, es unterlassen, sich für die Belagerung zu schlagen, und so sind die Verhandlungen bald wieder zum Stillstand gekommen. Ein zweiter Besondere wird er ebenfalls nicht. In England wird man für und wider die Home-Office Bill Stimmen. Erst ist der frühere Ministerpräsident Lord Salisbury nach Irland gerückt, um gegen Gladstone und dessen Pläne eine Agitation zu betreiben. Die

Ansichten zur definitiven Lösung der irischen Frage sind doch noch gewaltig konflikt.

Auflauf hat rechtliche Sorgen mit der neuen Ernte, die Berichte über die Ernteaussichten lauten vielfach recht unangenehm, und dabei ist in einer ganzen Anzahl von Gegenden der dort herrschende Nothstand noch lange nicht beboben. Von der Balkanhalbinsel liegt nichts Neues vor. Dem neuernannten bulgarischen Fürsten nach längerer, wie es immer in der Fütterung der Fild, der Himmel wölgt; gegen; im Lande ist man zufrieden. In Griechenland dauert die Geduld in recht hohem Maße fort und es wird bei der bevorstehenden Jahreszahlung der griechischen Wertpapiere wohl nicht ganz ohne Ueberalungen für die Gläubiger des griechischen Staates abgehen. Der junge König von Serbien ist von seiner neulichen Rundreise durch das Land nach der Hauptstadt Belgrad zurückgekehrt. Der Empfang, welchen er allein haben gefunden, beweist, daß die Bevölkerung recht froh ist, die Wohlthätigkeit los zu sein.

Aus Amerika bringt ziemlich jeder Tag neue Meldungen über die inneren Unruhen in Brasilien und Centralamerika und jede Nachricht befragt zu gleich das Geheiß von der früheren Mischung. Keine von beiden Parteien will befeigt sein, vor allen Dingen wissen aber die betreffenden Regierungen um ihren Zruppen stets mehr Hebelnuten zu berichten, nach welchen aber, wenn es sich wirklich so verhielte, schon längst der letzte Nebel in Stücke zerbrach sein müßte. Mit der Chicagoer Weltausstellung ist es doch wirklich etwas windig anzusehen, nämlich was den Erfolg in betrieblider Beziehung betrifft. Die wahrhaftigen hohen Preise, welche von den Chicagoern aufgestellt worden sind, kommen doch sehr folgenden Punkte's, welche den Verkauf nicht gewinnbar machen, bevor sie ihn ausgeben, unerschütterlich vor und da die Ausstellung noch lange nicht fertig, verbleibt man eben den Geduld, bis die Ausstellung fertig ist und die Chicagoer würde sind.

## Politische Uebersicht.

### Deutsches Reich.

\* Berlin, 26. Mai. (Gef. Nachrichten.) Ueber die Milder des Kaisers von Prodelow verläutet auch die zur gegenwärtigen Stunde noch nicht eingetroffen. Es verläutet, daß der Monarch nach Beendigung seines Aufenthaltes in Prodelow auf der Rückreise am 31. d. M. einen Aufenthalt nach Danzig machen, den Ablauf der auf der Schiffsreisen Weltfahrt erbetenen geführten Kavotte „J.“ beizubehalten und die Taufe dieses Schiffes vollziehen wird.

(Parlamentarische Kreise) beschäftigen sich an demnach mit der neuerdings wahrscheinlich gewordenen Auflösung zwischen dem Kaiser und dem Fürsten Bismarck, welche in wichtige Fürsprecher finde. Man glaubt allgemein, daß der Kaiser sich zur Auflösung bereit zeigen würde, falls sich Fürst Bismarck entschließen könnte, hierzu den ersten Schritt zu thun, und nicht nach einem passenden Anlaß. Auffallend ist, daß Fürst Bismarck während der letzten Empfänge in seiner Weise die Politik bekräftigt hat, und daß auch die von ihm gelegentlich inspirierten Redner sich neuerdings jeder aggressiven Politik enthalten.

(Der Herzog von Cumberland) hat hervorragenden Mitglieder der deutsch-hannoverschen (weilischen) Partei in Hannover

## Geheime Schuld.

Original-Roman in zwei Büchern von Ernst von Walden. (Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

Zu der Tochter des Gemordeten mußte sie gehen, ihr Alles bekennen, was auch sie an Egon Walden'stief getreut — und dann Ebi und Frida auf den Weg weisen zu der Dublerin Kontin, um dieselbe zu befreien, wenn — wie Ada mindestens argwöhnte — Robert Heldorf auch seiner unglücklichen Gattin gegenüber schwerer Schuld sich bewußt war.

Auf ihren Knieen wollte sie um Vergebung und Gnade flehen. Einen letzten schmerzlichen Blick aus thränenumflossenen Augen auf ihren Mithingebigen richtend, den sie einzig geliebt — so war sie still hinausgewandert.

Auch die beiden Herren verließen jetzt den Saal und gelangten, ein Nebengewand passierend, in das Zimmer, wo die beiden jungen Männer in begrifflicher Spannung der Lösung oder dieser Mithingel harrten.

Als Robert Heldorf sich allein sah, starrte er lange schweigend in den Raum; die Gluth darin begann zu erlöschen, die Flammen zuckten nicht mehr auf, nur einzelne Funken trugen durch die verdüsterten Holzränder.

„Das Spiel ist aus und ich habe die Partie verloren — muß also den Anlaß zahlen!“  
 Wenn nun jenes Weib mich völlig verziehe — soll ich auf dem Blutgericht enden und vorher mit Zittern und Jagen das Weib jedes neuen Tages begrüßen? — Nein, eine tüchtige Tat soll mich befreien!“

Heldorf's Weib glitt von den erlöschenden Feuerbränden im Raum zu Boden. Auf dem weichen persischen Teppich lag sein Degen, er war unvorbar zu Boden gegliedert, die Ähren darin das nicht beachtet.

Ein Fremdenradl zuckte auf in den dunklen Augen des Malers, als er nach der Waffe greifend, rief:

„Ein Trost! Dich haben sie mir gelassen — willkommen! Ich selbst möchte das Gift, in welches Deine Spize getaucht ist, Du gute Klinge, thue Deine Schuldigkeit — ich will sterben, ehe sie wiederkommen und mein Verhängen hören.“

Er hob die Waffe auf und betradete sie nachdenklich. Mithingel jedoch begann die Erregung, welche seine blaffen Wangen geröthet zu schwinden. Ein Schander schüttelte seine Glieder, der Blick ward wieder fieber und ängstlich und er flüsterte: „Mein Muth will mich verlassen, denn die Schatzen fleigen wieder auf vor mir, ach, die fürchterlichen Qualgeister! Wie sie drohend die Hand erhebt, Kontin, mein armes Weib — und der Todte von San Michele — wie sie murmeln, die Wellen der Lagune, das Opfer empfangend, das ich hinausgeschoben in das kalte Grab!“

Da, also gibt es eine Vergeltung, gibt es einen Richter über den Sterblichen, der auch unsere verborgenen Thaten richtet, den Sünder errett — ob er auch scheinbar straflos die Früchte seines Verbrochens genießt?!

„Ja, es gibt einen solchen Richter“, rief er schauernd — „hüete auf den Teppich nieder und ließ mit zitternder Hand die Spize des Degens in seine Brust. Dann laut er zurück — die Waffe entfiel seiner Hand — er hobte laut auf. Die Reibhülle auf dem Kamminus veränderte langsam die zehnte Stunde.“

Da wurde die Thür des Saales geöffnet und der Hofrath, Professor Felling und Ebi traten ein. Sie blickten sich erkannte an, weil sie Heldorf, den sie hier zu finden erwartet, nicht foglich fanden — da gewahrte das schwarze Auge des jungen Mannes zuerst die am Boden liegende Gestalt.

Mit einem Schrei eilte Ebi hinzu und neigte sich über den Körper des Sterbenden.

„D, Doktor — helfen — retten Sie!“ rief er in höchster Angst.

„Wir vergaßen, daß er sich noch im Besitze der vergifteten Waffe befaßt“, flüsterte der Hofrath dem Professor Felling zu, „sich fächte, wir kommen zu spät.“

Nach einmal öffnete der Sterbende seine Augen — die Mithingel dorthin blickend starr auf den bleichen, schmerzlichen bewegten Zügen seines Sohnes haften; über die zuckenden Lippen aber, die jetzt ein leichtes Schäumen zu bedecken begann, glitt es stehend, leise wie ein Geisterhauch: „Vergeltung.“

## 23. Kapitel.

### Gerettet.

Der plötzlich und unter so mysteriösen Umständen erfolgte Tod des reichen und allbekanntesten Künstlers hatte nicht verfehlt, das größte Aufsehen zu erregen.

Die Sache konnte um so weniger unterdrückt werden, als erstens eine gerichtsärztliche Obduktion der Leiche Robert Heldorf's geboten erschien und dann eine Anzeige von der Mithingelunternehmung erstattet werden mußte, damit Ebi in seine Rechte eingeweiht werden konnte.

Zu diesem Zwecke mußte eine Vernehmung Ada's und ihres Bruders erfolgen; auch die Kammerwirthin mußte Zeugnishaft ablegen, daß sie das Kind, welches der Agent Brunner ihr gebracht, heimlich ihrer Schwelger Manne gegeben und vertriebt habe, die Jünger hätten es gestohlen.

Ada, durch Heldorf's tragisches Ende völlig gebrochen, legte ein umfassendes Geständniß ab, die Mithingelunternehmung betreffend; doch verweigerte sie vor Gericht den an Egon Walden'stief begangenen Mord. Letzteres geschah nicht aus Angst, für ihre Theilnahme an dem Verbrechen zur Verantwortung gezogen zu werden — im Gegentheil, sie hätte eine solche Strafe fast ersehnt — als Sühne und um ihr Gewissen zu entlasten; aber sie wollte doch noch das Andenken des Mannes schonen, den sie so heilig geliebt — und deshalb blieben ihre Lippen verschlossen. Selbst in den wieder Abtaugelten eines Nervenfiebers, das sie bald darauf an dem Hand des Geaden brachte, hatte sie nicht verrathen. Doch



mann Bernhard Salzman vermittelten Verkaufslaufens...
Am 1. October 1893...

\* Kunstausstellung. Der Halle'sche Kunstverein eröffnet...
Am 1. Juni, am Anlaß der Feier des 10. Jahrestages...

\* Das Frühjahrsrennen des Galischen Vereins...
Am 4. Juni, am Anlaß der Feier des 10. Jahrestages...

\* „Reiz Carl“. Am 29. und 30. d. M. Abends 8 Uhr...
Am 29. und 30. d. M. Abends 8 Uhr...

\* In „Mittler's Theater“ findet am morgigen Sonntag...
Am morgigen Sonntag...

\* Durch Heber'sche geistliche werden...
Durch Heber'sche geistliche...

des Wagens war dem Ansehen über die Körper...
dem Ansehen über die Körper...

Aus der Umgebung.

\* Werburg, 26. Mai. (Kiv. Einbildung). Die General-...
Die General-Commission...

Stadtsaal-Halle.

26. Mai. Der Aufseher Friedrich Wahn und Luise...
Der Aufseher Friedrich Wahn...

Gebühren.

26. Mai. Dem Polizeigericht Friedrich Hartmann...
Dem Polizeigericht Friedrich Hartmann...

Wasserstände.

Am 27. Mai. Halle: unterhalb + 170.
Halle: unterhalb + 170.

Telegramme und letzte Nachrichten.

Privattelegramme des „General-Anzeiger“.
Privattelegramme des „General-Anzeiger“.

Paris, 27. Mai, 11 Uhr — Min. Vorm.
Paris, 27. Mai, 11 Uhr — Min. Vorm.

London, 27. Mai, 9 Uhr 10 Min. Vorm.
London, 27. Mai, 9 Uhr 10 Min. Vorm.

London, 27. Mai, 10 Uhr 15 Min. Vorm.
London, 27. Mai, 10 Uhr 15 Min. Vorm.

London, 27. Mai, 11 Uhr 5 Min. Vorm.
London, 27. Mai, 11 Uhr 5 Min. Vorm.

Tirnovu, 26. Mai. Die Sobranje nahm in...
Die Sobranje nahm in...

Kaul Schaeffke & Co., An- und Verkauf von Werthpapieren, Check-Verkehr, Hypotheken-Vermittelung, Handels- und Börsenmittel des „General-Anzeiger“.

Table with multiple columns: Deutsche Fonds, Anst. d. Ausl. Fonds, Eisenbahn-Stamm-Prioritäts-Aktien, Bergwerks-Aktien, Eisenbahn-Stamm-Aktien, Industrie-Aktion, Wechselkurs, Gold, Silber und Banknoten, Eisenbahn-Stamm-Prioritäts-Aktien, Bergwerks-Aktien, Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Grösste Auswahl in neuesten Façons und Stoffen, wie bekannt zu billigsten, festen Preisen. Brummer & Benjamin, 23 Gr. Ulrichstr. 23, part. u. l. Etage.



**Bade-Handtücher, Bade-Laken, Steppdecken, Gartendecken, Tischdecken**  
**Bade-Pantoffeln, Bade-Handschuhe, Bade-Riemen,**  
 Leipzig<sup>empfehlen</sup>erstr. 21. **Schnabel & Grünberg,** Leipzigerstr. 21.



# Königl. Preussische Lotterie

Laut Verfügung der Königl. General-Lotterie-Direktion in Berlin ist dem Unterzeichneten die neuereirte

## 4. Lotterie-Einnahme

für hiesigen Ort verliehen und zu dem Zwecke der Vertrieb einer Anzahl  
 = spielerfreier  $\frac{1}{4}$  und  $\frac{1}{10}$  Staats-Lotterie-Loose =  
 übertragen worden.

Die Ausgabe der Loose I. Klasse

### 189. Landes-Lotterie

beginnt planmässig **am 29. Mai d. J.** und werden  
 im Bureau des Unterzeichneten Anmeldungen von Loose-Reflektanten in den  
 Dienststunden von 8-12 Uhr Vorm. u. 2-6 Uhr Nachm. entgegengenommen.

**Halle a. S. Neue Promenade 15 l.**

von Schimmelpfennig gen. v. d. Oye,  
 Major a. D. und Kgl. Lotterie-Einnehmer.

**Pianoforte-Magazin**  
**G. P. R. Jordan**  
 im Hause des Herrn Bankier Woldemar Thoss  
**Halle a. S., Schulgasse 7.**  
 Theilzahlung gestattet; gebrauchte Instrumente werden in Zahlung genommen.

**Ein flotter Schnurrbart**  
 sowie Vollbart werden am schnellsten und sichersten  
 unter Garantie erzeugt durch **Paul Bosse's**  
**Original Mustaches-Balsam.**  
 Für die Haut völlig unschädlich. Versandt discret,  
 auch gegen Nachnahme. Per Dose 2,50 Mk. Zu haben  
 in Halle a. S. bei **Osw. Niedermann**, Poststr. 3.

**Berichtigung.**  
 In der am 11. März d. J. veröffentlichten Bilanz des Allgem. Consum-  
 Vereins zu Schipzig d. Salzwinde, E. G. mit behr. Haftpflicht, ist zu be-  
 richtigigen: Sollsumme beträgt nicht 1250 Mk., sondern 1875 Mk.  
 Der Vorstand.  
**Strenz. Putzmann. Stutecke.**

**Königlich Preussische Lotterie.**  
 Zur 1. Klasse 189. Lotterie haben wir eine Anzahl von Loose bis  
 1000, auf welche Bestellungen schon jetzt entgegen genommen werden.  
 Die Ausgabe der Loose beginnt mit dem 29. Mai d. J.  
 Die Königl. Lotterie-Einnehmer.  
**Fränkel. Herrmann. Lehmann.**

**Lothringer Rahm-Käse**  
 traf wieder in vorzüglicher Qualität ein.  
**F. H. Krause, Gr. Ulrichstraße 24.**

**Flaschenbierhandlung und Selterwasserfabrik,**  
 Nettgebendes Geschäft, mit vollem Inventar, 15jährige gute Kundschaf, in einer  
 Provinzialstadt der West. Sachsen, ist lebhaft freizuhalten unter günstigen Be-  
 dingungen an soliden Käufer abzutreten. Näheres beim  
 Brauereibesitzer **Morell, Halle a. S.**

**Fahrräder und Nähmaschinen**  
 Fürtopps weltberühmtes bestes Fabrikat. Größtes Lager  
 am Plage. Verkauf zu Original-Fabrikpreisen gegen Kasse und  
 Teilzahlung unter den constantesten Bedingungen. Gebrauchte  
 Fahrräder und Nähmaschinen nehme in Zahlung.  
**Singer-Nähmaschinen** von 55 Mark  
 an.  
**M. Resch, Leipzigerstraße 2, 1.**  
 Kein Laden, daher billiger als jede Konkurrenz.  
 Fahr- und Näh-Unterricht gratis.

**An Hühnerangemitteln**  
 sind vorrätig.  
 Das rühmlichst bekannte **Jacobi'sche**  
**Touristenpulver** (à Rolle 75 Pf.)  
 Das **Weisser'sche Cosmeticum**  
 gegen Hühneraugen und Haut-Ver-  
 letzungen (à Schachtel 1 Mk.)  
**Hühnerangeringe** von **A. Was-**  
**muth & Co.** in der Uhr, (à Packung  
 1 Mk.) und andere  
 in der **Röwen-Apothek.** Halle.

Halle a. S.,  
**Magdeburgerstr.**  
**59.**

# Schmidt & Spiegel

Halle a. S.,  
**Magdeburgerstr.**  
**59.**

Inhaber: **Paul Spiegel**

empfehlen  
 für die jetzige Hacksaison  
**vorzügliche Hackapparate**  
 der bewährtesten Original-Konstruktionen.  
**Handhackpflüge**

für eine Reihe Rüben und drei Reihen Getreide; wird anstatt der Hackhaare ein Wege-  
 hobelmesser eingesetzt, so dient der Handhackpflug zum Reinigen der Wege von Unkraut  
 und ist sonach ein vortreffliches Gerät für Gärtner und Gartenbesitzer

**Hack- und Häufelpflüge (Jgel),  
 Handhackrechen etc. etc.**

Prospekte und Preislisten gratis und franko.

